

Veronica Carstens – † 25. Januar 2012

Trauer um die «Grande Dame» der Naturheilkunde

Dr. Veronica Carstens, die Gattin des ehemaligen Bundespräsidenten Professor Karl Carstens ist am 25. Januar 2012 im Alter von 88 Jahren in Bonn gestorben.

Mit der Gründung der Karl und Veronica Carstens-Stiftung und der Patientenorganisation «Natur und Medizin e.V.» in den Jahren 1982 und 1983 hatte das Ehepaar Carstens den Grundstein für die wissenschaftliche Durchdringung von Naturheilkunde und Homöopathie gelegt. Die Carstens-Stiftung ist heute die wichtigste unabhängige Förderinstitution für Komplementärmedizin in Europa. Sie fördert klinische Forschungsprojekte und den medizinisch-wissenschaftlichen Nachwuchs.

Veronica Carstens hatte sich den Brückenschlag von Schulmedizin und Naturheilkunde zur Lebensaufgabe gemacht. Ihre feste Überzeugung war es, dass jeder Mensch eine Aufgabe in sich trägt. Konsequenterweise hatte sie für ihre Autobiografie den Titel «Dein Ziel wird dich finden» gewählt. Ihr Ziel wurde die Förderung der integrativen Medizin. Ihr Erfolg ist, dass Naturheilkunde und Komplementärmedizin Eingang in zahlreiche Bereiche medizinischer Forschung und ärztlicher Praxis gefunden haben. So ist es ihrem Einsatz zu verdanken, dass die Arzneimittel der besonderen Therapierichtungen im Arzneimittelgesetz verankert sind und Naturheilverfahren in der Approbationsordnung für Ärzte stehen.

Veronica Carstens, geborene Prior, wurde am 18. Juni 1923 in Bielefeld geboren. Inmitten des 2. Weltkriegs begann sie an der Universität Freiburg ein Studium der Medizin und war nach dem Physikum von 1944 bis 1945 als Lazarettschwester für das Deutsche Rote Kreuz tätig; in den 1950er Jahren setzte sie ihr Studium in Bonn fort und schloss es 1960 mit Staatsexamen und Promotion ab. 1944 heiratete sie den Juristen Karl Carstens, der in den Jahren 1979 bis 1984 Bundespräsident war. Veronica Carstens eröffnete in Meckenheim bei Bonn eine internistische Praxis, die sie auch während der Amtszeit ihres Mannes als Bundespräsident weiter betrieb. Sie übernahm eine Reihe von Ehrenämtern, die sie mit Disziplin und Bescheidenheit ausfüllte. So war sie Schirmherrin

des Müttergenesungswerkes und der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft.

Veronica Carstens beklagte bereits in den Anfangsjahren ihrer ärztlichen Tätigkeit den tiefen Graben zwischen Schulmedizin und Naturheilkunde. Nach ihrer Auffassung war der Hauptgrund dafür eine mangelnde wissenschaftliche Durchdringung der Naturheilkunde.

Um dies zu ändern, errichtete sie 1982 gemeinsam mit ihrem Mann die Karl und Veronica Carstens-Stiftung. Das Ziel der Stiftung war und ist bis heute, Naturheilkunde, Komplementärmedizin und Homöopathie wissenschaftlich zu erforschen, den Nachwuchs zu fördern und auf diesem Wege eine Integration der Naturheilkunde in Forschung und Lehre der Hochschulen, aber auch in die ärztliche Praxis zu ermöglichen.

Für die Verwirklichung dieser Aufgaben hat die Stiftung bis heute über 30 Mio. EUR bereitgestellt, also mehr Mittel, als das Bundesforschungsministerium oder die Europäische Union. Diese Mittel erwuchsen im Wesentlichen aus Zuwendungen der Bevölkerung an die Fördergemeinschaft der Carstens-Stiftung, «Natur und Medizin e.V.»

Neben ihrer Tätigkeit in der Arztpraxis, die sie bis 2008 ausübte, widmete sie sich Anfragen von Hilfesuchenden mit großer Hingabe und führte persönlich eine umfangreiche Korrespondenz von jährlich mehreren 100 Briefen. Zum Tode von Veronica Carstens erklärte Bundespräsident Christian Wulff: «Wir und mit uns viele Menschen in Deutschland gedenken einer Frau, die sich um unser Land verdient gemacht hat.» Dabei sei sie «eine ebenso warmherzige wie würdige Erscheinung» gewesen; «mit dem Namen Veronica Carstens verbindet sich bis heute die Förderung der Naturheilkunde.»

Wir trauern um eine Wegbereiterin der Komplementärmedizin, die sich bis zu ihrem Lebensende dieser selbst gestellten Aufgabe verpflichtet fühlte, getragen von der Vision einer Heilkunde, die das Wohl des Patienten und die Würde des Menschen über alles andere stellt.

Frederik Betsch, Essen